



Liebe Bürgerin, lieber Bürger von Gransee,

die bezahlbare Wohnung, die Kita um die Ecke, das schnelle Internet, mein Sportverein, die Läden in der Stadt, die Bäume an der Straße – direkt vor unserer Haustür wird über die Lebensqualität entschieden: Wie wollen wir jetzt, morgen und auch übermorgen in Gransee leben? Darüber entscheiden wir alle mit bei der Kommunalwahl im Mai.

Wir laden Sie ein, mit uns gemeinsam die Zukunft zu gestalten. Am 26. Mai 2019 wählen Sie, wer Sie in der Stadtverordnetenversammlung vertreten wird. Sie haben es in der Hand, Gransee grüner, sozialer und weltoffener zu machen.

Dafür setzen wir uns ein:

Regional, ökologisch, nachbarschaftlich - weil wir hier leben.

1. Unser Stadtgrün wollen wir ökologisch gestalten. Auf Pflanzenschutzmittel und chemische Dünger wollen wir weitgehend verzichten. Wir setzen auf heimische Pflanzen, die auch Insekten Nahrung bieten.
2. Unser Stadtwald ist ein Nutzwald, der möglichst naturnah und artenreich entwickelt werden soll. Das tut uns Menschen gut und den Pflanzen und Tieren, die dort leben.
3. Wir unterstützen die Aktivitäten für einen Rundweg um den Geronsee.
4. Wir wollen einen besseren Baum- und Alleenschutz in Gransee. Ausgleichsflächen für Bäume, die gefällt werden müssen, sollen sorgsam ausgewählt und nachhaltig gepflegt werden.
5. Auf Stadtfesten zusammen feiern, stärkt die nachbarschaftlichen Beziehungen. Dabei setzen wir uns für Mehrweggeschirr und vor allem Getränkebecher ein. Plastikmüll können wir gemeinsam vermindern.
6. Die Sommer werden trockener. Wasser soll in der Landschaft gehalten werden. Regenwasser muss versickern können und soll seltener abgeleitet werden. Das bedeutet auch, dass wir auf das Betonieren von Flächen möglichst verzichten.

Energie und Klimaschutz. Global denken, lokal handeln.

Der verregnete Sommer 2017 und der Hitzesommer 2018 haben deutlich gezeigt: Der Klimawandel hat begonnen. Die Erderwärmung zu begrenzen ist DIE Menschheitsaufgabe für das 21. Jahrhundert. Auch in Gransee können wir viel dafür tun.

1. Wir brauchen eine Stabsstelle für Klimaschutz in der Regio Nord. Vorhaben und Investitionsmaßnahmen in Gransee sollen geprüft werden, wie sie sich auf das Klima auswirken. Klimaschutz soll als Steuerungsziel im Granseer Haushalt verankert werden.
2. Wir wollen Energie sparen. Auch Bürger*innen sollen sich beraten lassen können, wie zuhause mehr Energie gespart oder erzeugt werden kann.
3. Wir wollen das öffentliche Beschaffungswesen auf ökologische Kriterien ausrichten, auf sparsame und klimafreundliche Technologien und auf eine längere Funktionsdauer. Wer nur auf die Anschaffungskosten schaut, die Lebensdauer von Geräten und den Energieverbrauch

ignoriert, zahlt am Ende deutlich mehr, auch wenn der Anschaffungspreis zunächst höher liegt.

4. Die Umstellung auf LED bei der Straßenbeleuchtung hat begonnen und soll konsequent weitergeführt werden.
5. Die Fahrzeuge des kommunalen Fuhrparks sollen Zug um Zug auf Strom oder hybride Antriebe umgestellt werden.
6. In den kommenden Jahren soll die energetische Sanierung aller Gebäude im Gemeindebesitz umgesetzt sein, um Energiekosten zu sparen und die Klimaerwärmung zu mindern.
7. Wir wollen möglichst viel Energie aus erneuerbaren Quellen bereitstellen. Den Ausbau wollen wir dezentral gestalten und Bürger*innen partizipieren lassen. Auf Häusern in Gemeindebesitz wollen wir möglichst viele Solardächer bauen.

Mobil. In Stadt und Land.

1. Wir wollen, dass die Busse häufiger fahren. Auch in den Schulferien. Das System der Rufbusse wollen wir ausbauen und durch ein Ruftaxi ergänzen. Dabei sollen nicht nur die offiziellen Bushaltestellen angefahren werden.
2. Wir unterstützen Initiativen wie den Bürgerbus, eine Mitfahrer-Bank oder -App.
3. Wir wollen in den ressourcenschonenden Verkehr der Zukunft investieren und eine E-Tankstelle in der Granseer Innenstadt schaffen.
4. Wir setzen uns dafür ein, dass die überfüllten Pendlerzüge mehr Waggons erhalten und an Wochenenden mehr Abteile für Fahrradtouristen vorhanden sind.
5. Wir wollen die Fahrradwerkstatt der Willkommensinitiative unterstützen - alle Granseer können hier ihre Fahrräder reparieren.

Nachhaltig wirtschaften in Gransee

1. Wir wollen die Vermarktung regionaler Produkte fördern. Dabei denken wir an die Schaffung eines regionalen Siegels und die Förderung von Direktvermarktung oder Produzenten-Kunden-Partnerschaften.
2. Liegenschaften und Flächen in kommunaler Hand sollen nicht mehr verkauft, sondern auf Erbpachtbasis vergeben werden.
3. Der Ortskern von Gransee darf nicht noch mehr ausgedünnt werden. Alte Häuser müssen vor dem Zerfall gerettet, saniert oder abgerissen und neu gebaut werden. Eine Bebauung und Versiegelung neuer Flächen soll verhindert werden.
4. Wir wollen den nachhaltigen und regionalen Tourismus stärker fördern, insbesondere im Bereich Fahrradtourismus.

Kinder stärken

1. Wir wollen die Qualität der Kitas weiterentwickeln. Der Betreuungsschlüssel soll sich verbessern.
2. Das Bildungs- und Teilhabepaket erreicht viele Familien nicht. Wir wollen, dass alle Kinder, die einen Anspruch auf das Paket haben, mit Hilfe einer „Bildungskarte“ einen freien und unbürokratischen Zugang zu den Bildungs-, Kultur- und Sportangeboten in Gransee erhalten.
3. Wir wünschen uns ein warmes Mittagessen für unsere Schüler*innen, das frisch gekocht wird aus möglichst regionalen und gesunden Produkten.

Freiräume für Jugendliche schaffen

1. Jugendliche brauchen Mitbestimmungsmöglichkeiten. Wir befürworten die Schaffung eines Granseer Kinder- und Jugendparlamentes bzw. einer kommunalen Entwicklungswerkstatt.
2. Gransee soll eine*n (ehrenamtliche) Beauftragte*n für Angelegenheiten von Kindern und Jugendlichen ernennen. (§18a (3) Kommunalverfassung)
3. Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit ist eine außerschulische Bildungsarbeit. Sie stärkt Persönlichkeitsentwicklung und Selbstvertrauen. Sie sollte jedoch nicht mit der Sozialarbeit an Schulen vermischt werden, denn dies würde diese Ziele gefährden. Wir wollen die Jugendarbeit weiter ausbauen, mit und im Interesse der Jugendlichen gestalten.
4. Wir wollen unsere Heimat für unsere Kinder und Jugendlichen lebenswert erhalten. Dafür braucht es zielgruppenorientierte Angebote für Mädchen und Jungen, für junge und ältere Jugendliche.
5. Wir wollen die Ungleichheit von Chancen bekämpfen und mit Hilfe der „Bildungskarte“ den Zugang zu Nachhilfeangeboten finanziell fördern.

Gutes Leben in jedem Alter

1. Wir möchten erreichen, dass ein gutes Leben in jedem Alter möglich ist. Wir brauchen barrierefreie Bewegungsmöglichkeiten in der Innenstadt, Abholservice und /oder Einkaufsmöglichkeiten auch in den entfernten Ortsteilen.
2. Wir schlagen vor, neue Modelle zu fördern, die das Leben in ländlichen Regionen in jedem Alter leichter machen: z.B. genossenschaftlich organisierte Arztpraxen und kleine Nachbarschaftsläden.

Demokratie lebt vom Mitmachen

1. Wir sind dafür, dass wir alle gemeinsam Einfluss nehmen können auf die Politik der Stadt und ihrer Gemeinden. Das setzt eine transparente Verwaltung und offene Informationspolitik voraus. Das Bild, auf der einen Seite Politiker*innen und auf der einen Seite wir Bürger*innen, ist falsch. Wir alle sind gefordert und gefragt uns einzumischen. Deshalb setzen wir uns ein für eine Bürgerbeteiligungssatzung mit niedrigschwelligen Beteiligungsmöglichkeiten.
2. Mittels einer fortlaufend aktualisierten Vorhabenliste soll eine frühzeitige Information der Bürger*innen über die wichtigsten Projekte und Planungen der Stadt gewährleistet werden. Wir wollen eine Kultur der Transparenz etablieren, die dazu führt, dass Bürger*innen informiert diskutieren und entscheiden können. Ziel ist, dass im Zuge der ohnehin notwendigen Digitalisierung alle Verwaltungsdaten, Verträge oder Gutachten, die keiner Schutzbedürftigkeit unterliegen (z.B. personenbezogene Daten oder als geheim eingestuft), in offenen, maschinenlesbaren Formaten („Open Data“) zeitnah auf einer Open-Data-Plattform verfügbar gemacht werden.